Lecha Caunty Patriot.

Die südlichen Zustände.

Die Gerüchte und Berichte bezüglich auf unsere südliche Zustände, seit unserer letzten Nummer, sorgfältig gewählt, lauten wie folgt:

Waschington, Januar 28.—Man hat heute beim Mayor der Stadt Waschington um die Erlaubniß nachgesucht, das Stadthaus mit Ver. Staaten Truppen zu besetzen.

Waschington, Januar 29.—General Scott soll vom Gouv. Hicks von Maryland weitere Nachrichten über den beabsichtigten Handstreich gegen das Capitol erhalten haben, nach welchem 8000 Mann erforderlich sein würden, die Hauptstadt zu vertheidigen. Andere bestreiten dies. Man hört, daß der Präsident Gen. Scotts Anordnungen hindernd im Wege steht.

Neu-Orleans, Januar 28.—Die Secessionistenbande in Neu-Orleans hatte unlängst eine als Hospital benutzte Kaserne daselbst in Beschlag genommen und die darin befindlichen 260 Kranken unbarmherzig heraus geworfen.

Charleston, Januar 26.—Fort Sumpter erhält gegenwärtig täglich seinen Bedarf an Provisionen von den Märkten zu Charleston und die Briefe werden vom Postamte regelmäßig abgeliefert. Major Anderson schickt nach und nach alle Arbeiter fort, die nicht als Soldaten dienen wollen, und ebenso die Weiber, so daß die Garnison in wenig Tagen auf nur 63 Mann Soldaten oder 70 Mann, Offiziere und Musiker mit eingerechnet, beschränkt sein wird.

Charleston, Januar 28.—Die Anwesenheit so vieler auswärtiger Militär-Compagnien hat die Preise der Lebensmittel in Charleston etwas vertheuert. Rindfleisch kostet 10 bis 15 Cents, Hammelfleisch 20 Cents, Schweinefleisch 12 bis 15 Cents, Kartoffeln $3.50 per Faß.

Charleston, Januar 29.—Der „Mercury" enthält neuerdings sehr heftige Artikel gegen die „Compromiß-Flicker;" das ist ein Zeichen daß es doch wohl Manche gibt, die sich nach den Fleischtöpfen der Union zurücksehnen und den Secessionsschwindel herzlich satt haben.

Mississippi.—(Wegnahme des Schiff Island Forts.)—Der zu Handsboro, Miss., erscheinende „Demokrat" vom letzten Mittwoch sagt: Eine Gesellschaft von zwanzig Mann unseres Militärs machte an einem Tage der vergangenen Woche eine Pläsirreise, um die unvollendeten Festungswerke zu besichtigen, die unser verstorbener „Onkel Sam" auf der Schiffs-Insel errichten ließ. Die besagte Gesellschaft nahm diese Werke, wie wir hörten, in Besitz und stellten daselbst am Platze der Sternen und Streifen die Flagge des unabhängigen Staates Mississippi auf.

Von Missouri.

St. Louis, 30. Januar.—Der Senat hat die Ernennung von 7 Commissären für die am 4. Februar in Waschington zu haltende Convention genehmigt.

Waschington, 30. Januar.—Heute früh kamen 129 Mann Ver. Staaten Truppen von Fort McHenry bei Baltimore hier an.

Im Ganzen sind jetzt kaum 300 Mann reguläres Militär in Waschington. Drei Compagnien Artillerie und eine Compagnie Infanterie.—Arrangements sind getroffen, sie schnell an einem Punkte zusammen zu bringen, im Fall es nöthig werden sollte, Ruhestörungen zu unterdrücken.

General Scott—Am 29sten Januar ging das Gerücht in Waschington, daß mehrere verdächtige Subjekte aus Mississippi und Süd-Carolina sich daselbst herumtreiben, die einen Anschlag auf das Leben des Gen. Scott im Sinne haben.

Marineminister Toucey.

Das Benehmen des Marineminister Toucey bezüglich auf die Marine-Offiziere, die zu den Verräthern übergeben, ist scandalös. Statt dieselben vor ein Kriegsgericht zu fordern und sie infam zu züchtigen, bewilligt er ganz ruhig ihre Entlaßung. Lieutenant Randolph gab sein Entlassungsgesuch am 12. Januar in Montgomery auf die Post.—Am 13ten war er aber bei dem Angriffe auf die Pensacola Navy-Yard gegen die Vereinig. Staaten thätig gewesen. Allein nichtsdestoweniger wurde am 14. seine Resignation angenommen.

Mehr südliche Spitzbubereien.

Bei dem interimistischen Vorstande des Ober-Postamtes sind Beschwerden vom Norden eingelaufen, daß vom Süden erhaltene Briefe erbrochen waren. Einer zeigt an, daß sechs Briefe unpolitischen Inhalts, die eine Dame von Mobile an ihn geschrieben, augenscheinlich geöffnet worden seien. Eine Untersuchung ist angeordnet.

Zwei wichtige Conferenzen.

An dem letzten Montage fanden zwei wichtige Conferenzen statt. Es ist die Convention der südlichen ausgetretenen Staaten zu Montgomery, Alabama, und die an demselben Tage stattfindende Convention der Mittelstaaten und anderer in Waschington. Was die Verhandlungen derselben gewesen, oder noch werden mögen, dies werden wir nächste Woche mittheilen können.

Order nach Neu-Orleans.

Waschington, 30. Januar.—Secretär Dix hat Order durch Collector Hatch in N. Orleans ertheilt, die Ausbesserungen am Revenue Cutter Waschington im Hafen von Neu-Orleans einzustellen, bis von den Beamten die Versicherung gegeben sei, daß das Fahrzeug nicht von den Feinden der Bundesregierung weggenommen werde.

Politisches Duell.

Waschington, 30. Januar.—Das erste Duell, das aus den gegenwärtigen politischen Wirren entstand, fand gestern an der pennsylvanischen Grenze zwischen Dr. Jones von Neu-Orleans, einem Anhänger von Senator Douglas, und Lieutenant Wilson von Tennessee, einem Breckinridge Demokraten, statt; beide wohnen in Waschington. Der Doctor wurde verwundet.

Die Verschwörung in Waschington.

Waschington, 30. Jan.—Der Mayor von Waschington hat erklärt, daß er nicht das Mindeste über eine Verschwörung, das Capitol zu nehmen, wisse. Heute waren mehrere Zeugen von Baltimore vor dem betreffenden Haus-Committee. Es kam jedoch nichts Neues heraus.

Waschington, Febr. 1.—Wie man hört, wird die Regierung am nächsten Montag auf das Verlangen Süd Carolinas wegen sofortiger Uebergabe des Fort Sumpter, ihre Antwort ertheilen. Diese Antwort wird natürlich abschläglich lauten, wenn bis dahin der Präsident Buchanan nicht wieder vom Kaieschlottern und Kanonenfieber befallen wird, Krankheiten, zu denen bekanntlich seine Constitution sehr geneigt ist. Sobald die abschlägliche Antwort in Charleston bekannt ist, erwartet man, daß ein Angriff auf Fort Sumpter versucht werden wird.

Organisirung der Miliz zu Waschington.

Eben sind Befehle erlassen worden, daß alle Bürger, die nach den Gesetzen des Distrikts Columbia milizpflichtig sind, sofort sich enrolliren lassen sollen um das Capitolium zu beschützen.

Waschington Feb. 1.—Drei Compagnien Vereinigte Staaten Soldaten sind heute hier angelangt, und sollen zur Beschützung des Capitoliums verwendet werden.

Neu Orleans, Feb. 1.—Die Vereinigten Staaten Münze und das Customhaus, wurden heute von den Hochverräthern in Besitz genommen. Wann wird unsere Regierung dann doch einmal die Beraubung unseres Eigenthums einstellen? Gibt es immer noch ein nördlicher Patriot, der mit diesen südlichen demokratischen Räubern und Traitors ein Compromiß treffen will? Hoffentlich nicht!

Waschington Feb. 2.—Die Beamten des Waschington Zweigs der Baltimore und Ohio Riegelbahn, haben Wächter an vielen Brücken angestellt, um deren Zerstörung durch die südlichen Tories, die sie gedroht haben, wenn der President Lincoln darüber auf seinem Wege nach Waschington paßirt, um eingeschworen zu werden, zu verhüten.

Höchst wichtige Neuigkeit.

Waschington Feb. 2.—Gouv. Hicks von Maryland gab heute Zeugniß vor der Untersuchungs-Committee des Congreßes, und daßelbe ist von großer Wichtigkeit. Er sagt nämlich daß zu seinem Wißen, eine Verschwörung unter den demokratischen Verräther bestanden habe, um das Capitolium wegzunehmen. Was denken Solche die einem Compromiß mit gedachten Traitors das Wort redeten hievon?

Beschützung des Capitoliums.

Waschington Feb. 2.—Truppen für die Beschützung des Capitoliums langen zahlreich allhier an. Zwei Compagnien sind heute wieder eingetroffen—und man hofft daß der alte Patriot Scott hinlängliche Anstalten getroffen hat, um daßelbe aus den Händen der Verräther zu halten.

Der Rückblick.

Nachdem man dem Leser alle während der Woche, bezüglich auf obige Zustände eingegangene Neuigkeiten, getreulich vorgelegt hat, so ist er dennoch dadurch nicht in den Stand gesetzt zu urtheilen, wie sich diese Verwirrungen schließlich enden mögen. Manche glauben daß die Sache sich ohne Treffen beilegen würde, und wieder andere hegen den Gedanken, daß die südlichen Verräther einen Versuch machen werden, unser Capitolium zu Waschington wegzunehmen—welcher Versuch natürlich der Anfang zu einem allgemeinen Bürgerkrieg sein würde—und wir müßen offen gestehen, daß wir nun unter diejenigen gehören, die glauben, daß die Tories einen Versuch machen werden, das Capitolium in Besitz zu nehmen. Es steht zwar zu befürchten, daß sich viele Verräther in unserer stehenden Armee und Seemacht befinden, welche lieber gegen die Union als, unter General Scott, für dieselbe kämpfen würden—indem die Regierung seit vielen Jahren in den Händen der südlichen demokratischen Unionzerstörer gewesen ist, wodurch den Südländer die meist wichtigsten Posten unserer Armee und Seemacht übergeben worden sind—doch sind wir überzeugt, daß noch patriotisches Blut genug in dem Norden ist, um diesen südlichen Verräther, in einer nur kurzen Zeit, ihren verdienten Lohn zu geben.—Es arbeiten auch immer noch Viele für einen Compromiß—aber nach unsern Ansichten ist die Zeit für Compromiße vorüber—denn die südlichen Traitors haben unser Eigenthum geraubt und unsere Flagge entehrt, und ein Compromiß würde die Sache nur noch, wenn nicht gerade heute, doch in wenigen Jahren verschlimmern. Es ist auch sonnenklar, daß kein Compromiß das gemacht werden kann, die Südländer befriedigen wird, denn ein Compromiß meint, auf beiden Seiten nachzugeben. Die Südländer wollen nichts nachgeben—sie wollen kurz, herrschen oder zerstören—was sie mit den Stimmkasten nicht erreichen können, wollen sie mit Waffengewalt erreichen, und dadurch zeigen sie sich als Tyrannen, Despoten, Feinde der Freiheit und Tories. Die Republikaner und Freunde der Union haben kein Unrecht gethan—sie bemühen sich nur die Constitution aufrecht zu erhalten. Dieser Standpunkt aufzugeben wäre unverzeihliche Unterwürfigkeit—ja sich schnurstracks und gänzlich unter die Füße dieser Landesverräther werfen, und ein solches Compromiß könnte daher nur allein schädlich für unsere liebe Union wirken, und würde dieselbe sicher früher oder später gänzlich niederbrechen.

Es ist jedoch unser aufrichtiger Glaube, daß wenn die Union den schrecklichen Verrath von Buchanan und den demokratischen Lieders, Räuber und Corruptionisten überlebt—wenn sie nicht gänzlich vernichtet wird ehe Lincoln eingesetzt ist, sie dann ohne den geringsten Zweifel wieder neue Lebenskräfte erhalten wird. Es ist auch ferner unsere Ueberzeugung, daß wenn Lincoln Gelegenheit erhalten wird, seine milden und gerechte Maaßregeln auszutragen, daß dann wieder Alle freier athmen können, und daß dann auch die schwarzen Gewitterwolken von dem Horizonte der Union—welche liebe Union so vieles Gut und patriotisches Blut unserer Vorväter gekostet hat—verschwinden werden.

Eine Vorlesung.

Wir sind ersucht worden anzuzeigen, daß Hr. Benjamin Haywood, von Pottsville, eine Vorlesung in dieser Stadt halten wird, und zwar auf den nächsten Donnerstag Abend, um 8 Uhr, in der Englisch-Methodisten Kirche. Gegenstand: Kohlen und Eisen. Eintrittspreis 25 Cents.

Ein anderes Schreiben von Maj. Anderson.

Ein Herr in Cincinnati hat folgendes Schreiben von Major Anderson aus Fort Sumpter erhalten:

Fort Sumpter 11. Jan. 1861.

Geehrter Herr!

Ob eine unblutige Trennung bewerkstelligt werden kann, nachdem Süd Carolina thörichter Weise auf ein Schiff, das unsere Flagge trug, gefeuert hat, halte ich für sehr zweifelhaft. Ich war stark versucht, aber ich konnte vielleicht zum Glücke für die Aussicht, die Angelegenheit ohne Blutvergießen geschlichtet zu sehen, die Batterie, die nach Charleston gerichtet war, nicht eröffnen, und meine Vertheidigungsanstalten waren gerade damals in einem solchen Zustande, daß ich den Krieg nicht anfangen konnte. Ich bin jetzt beinahe gerüstet. Die Leute glaubten, daß Frot Sumpter in vertheidigungsfähigerem Zustande sei als ich in dasselbe einzog. Es fehlte viel daran; und es wird mir vielleicht noch eine Woche harter Arbeit kosten, das Fort in vollständigen Vertheidigungszustand zu versetzen. Mein Commando ist nur etwa ein Achtel von dem, was es in Kriegszeit sein sollte; aber obgleich die Zahl noch schwach, fühle ich mich stark in dem Vertrauen, daß die Vorsehung durch alle Gefahren, die da drohen mögen, mich bewahren und retten wird. Ihr aufrichtiger

Robert Anderson.

Die Special-Botschaft des Präsidenten.

Waschington, 28. Jan. Der Inhalt der Specialbotschaft des Präsidenten ist ungefähr folgender:

Der Präsident gibt noch nicht die Hoffnung auf das Fortbestehen der Republik auf u. hofft, daß die Union noch erhalten werden könne. Zu diesem Zweck empfiehlt er die Annahme von Vergleichsvorschlägen von Virginien, die ihm hohe Genugthuung gewähren. Um eine Collision zwischen den Staaten und der Central-Regierung zu vermeiden, wünscht er, daß der Congreß, während die Verhandlungen noch schweben, sich jeder Handlung enthalte, die als ein Akt des Krieges gegen den Süden betrachtet werden könne und hofft, daß auch die secedirenden Staaten keinen offenen Akt begehen werden, sondern die friedliche Ausführung der Gesetze der Ver. Staaten gestattet werden.

Der Präsident geht dann die ihm durch Ex-Präsident Tyler vorgelegten Vermittlungsvorschläge einzeln durch. Er hat die Versicherung erhalten, daß Virginien die größten Austrengungen machen wird, so weit es in seinen Kräften steht, die Union zu retten.

Er versichert, daß er persönlich ganz gern bereit sei, mit Hrn. Tyler in Gemäßheit der Vorschläge Virginiens ein förmliches Abkommen zu treffen, sich aller Akte enthalten zu wollen, die zu einer Collision mit den ausgetretenen Staaten führen können, allein er habe keine Macht dazu.

Der Congreß, dem die Macht übertragen sei, Krieg zu erklären, könne diese discretionäre Gewalt ausüben, aber es wäre eine Usurpation, wenn die Executive die durch die Constitution dem Congresse übertragene Gewalt an sich reißen wollte.

Damals und jetzt.

Während Buchanan ein Candidat für President war, verkündigten alle Demokratischen Blätter und Redner, die Union würde in große Gefahr kommen, wenn Buchanan nicht erwählt werde—wenn aber Buchanan erwählt werde, so wäre die Union sicher, indem Buchanan ein Mann wäre, welchen die Vorsehung zur Erhaltung derselben bestimmt habe. Gegenwärtig sehen wir aber, wie kurzsichtig jene Politiker waren, und welche irrigen Ansichten sie hatten—es scheint eher als wäre Buchanan das Mittel gewesen, die Union zu zerstören. Die Union ist gebrochen, und nur das Einschreiten der Vorsehung kann dieselbe wieder aufrichten.

Verheirathet:

Am letzten Sonntag, durch den Ehrw. Herrn Joseph Dubs, Hr. James Weber, mit Miß Eliza Jane Miller, beide von Allentaun.

Zur nämlichen Zeit, durch den Denselben, Hr. Jacob Scholl, von Salzburg, mit Miß Anna Trexler, von Allentaun.

Gestorben:

Am 25sten Januar, ganz plötzlich, an einer Art Brustkrankheit, Hr. Friedrich Flores, ein alter Einwohner von Nieder-Milford Taunschip, Lecha Caunty, in einem Alter von 66 Jahren, 11 Monaten und 13 Tagen. Am 28sten wurden seine entseelten Ueberreste auf dem Zionsviller Gottesacker dem Schooße der mütterlichen Erde übergeben, im Beisein einer großen Zahl Leichenbegleiter, bei welcher Gelegenheit der Ehrw. Hr. Rath, eine geschickte Rede hielt, über Col. Cap. 3, V. 1 bis 4.

Am 16ten Januar, in Chesnuthill Taunschip, Monroe Caunty, Hr. Abraham Kreege, in einem Alter von 78 Jahren. Bei der Beerdigung seiner Ueberreste, am 18ten Januar, hielt der Ehrw. Hr. Carl Becker, über Ebräer Cap. 4, Vers 9, eine geschickte Leichenrede.

Am letzten Freitag, in dieser Stadt, ein Söhnlein des Capt. John Dillinger, in seinem 3ten Lebensjahre.

Zustand der Allentaun Bank.

Februar 4, 1861.

Capital-Stock,	$160,000 00
Discontos,	4296 63
Umlauf,	177,355 00
Depositen,	69,180 96
Schuldig an Banken,	20,413 00
Unbezahlte Dividende,	1268 80
Contingent Fond,	6,500 00
Profit und Verlust,	364 03
	$439,378 42
Discontirte Bills,	$312,609 74
Judgments,	4,806 17
Von Banken fällig,	59,537 17
*Noten u. Checks von andern Banken,	8,402 63
Münze,	42,255 19
Liegendes Vermögen,	9,000 00
Suspense Rechnung,	2,248 80
Protest und Expens Ausgaben,	518 72
	$439,378 42

*Noten und Checks von andern Banken sind gleich im Werth von Spezie.

Ich bescheinige daß das Obige eine wahre Darstellung des wirklichen Zustandes der Bank ist, am besagtem Datum.

Charles W. Cooper, Cassirer.

Beeidigt und unterschrieben vor mir, Febr. 4, 1861. George Fry, N. Publicus.

Allentaun, Februar 6. nq1m

Oeffentliche Vendu.

Auf Freitags den 1sten Tag März, nächstens, um 10 Uhr Vormittags, sollen am Hause des Unterzeichneten in Hosensack, Lecha Caunty, folgende bewegliche Güter auf öffentlicher Vendu verkauft werden, nämlich:

Vier gute Pferde, 6 Kühe, 3 Rinder, ein viergäuls Wagen mit Bady, ein beinahe neuer viergäuls Plantaschewagen, ein neuer zweigäuls Wagen mit Bady, ein Spazierwagen mit Schäft und Deichsel und Geschirr, ein ganz neuer Rockaway, eine Sämaschine die nur eine Saat gebraucht, Patent Fruchtrechen für ein Pferd, Patent Futterschneider, Pflüge, Eggen, Cultivator, Welschkornpflug, Holzschlitten, Windmühle, Holz- und Heuleitern mit Schemel, Pflugs- und Steifwaagen, Sperr und Kühketten, eine große Verschiedenheit von Pferdegeschirr und Fliegennetzen, ein Patent Heuablader, 2 große Strick, 3 Fruchtreffe, Sensen, Rechen und Gabeln und sonst noch eine große Verschiedenheit von Bauern-Geräthschaften zu umständlich zu melden.

Gehörige Aufwartung und 9 Monaten Credit wird gegeben durch

David Gehman.

Februar 6. nbbB

Oeffentliche Vendu.

Dienstags den 5ten März nächstens, um 1 Uhr des Nachmittags, sollen am Hause des Unterzeichneten in Süd-Wheithall Taunschip, Lecha Caunty, folgende Artikel auf öffentlicher Vendu verkauft werden, nämlich:

Ein gutes Familienpferd, eine gute Milchkuh, ein Zweigäuls-Wagen, ein Eingäuls-Wagen, ein Pflug, eine Egge, Pferdegischirr für zwei Pferde, ein doppeltes Carriage-Geschirr, Windmühle und Strohbank, allerlei Ketten, ein guter kupferner Kessel, ein Wollrad, Spinnräder, Flachshecheln, Flachsbreche, und sonst noch viele Hausgeräthe zu umständlich zu melden.

Credit und Aufwartung am Tage der Vendu durch

Salomon Butz, sen.

Februar 6. nqbB

Stadt-Verordnungen, von der Borough Millerstaun.

Abschnitt 1.—Sei es verordnet und verfügt, durch den Bürgermeister und Stadtrath von der Stadt Millerstaun, in Stadtrath versammelt, und es ist hierdurch, durch die Autorität deßelben zum Gesetz gemacht,—Daß es nicht gesetzlich sein soll, für irgend eine Riegelbahn-Compagnie, irgend eine Lokomotive durch die Stadt Millerstaun, an einem schnelleren Gang als 7 Meilen zur Stunde, paßiren zu laßen.

Abschnitt 2.—Daß wenn irgend eine Riegelbahn-Compagnie, oder irgend ein Beamter, Condukteur, oder Angestellter von irgend einer Riegelbahn-Compagnie, eine Lokomotive oder Riegenbahn-Karren, durch irgend eine Straße oder irgend einen Theil von Millerstaun, an einem schnelleren Gang als wie angegeben in dem 1sten Abschnitt dieser Verordnung, laufen laßen sollte—so soll solche Riegelbahn-Compagnie, Beamter, Condukteur, oder Angestellter, für eine jede solcher Vergehung, eine Strafe von $50.00 unterworfen sein; zu erlangen vor irgend einem Friedensrichter in der besagten Stadt.

Abschnitt 3.—Wenn irgend eine Riegelbahn-Compagnie, oder irgend ein Beamter, Condukteur, oder Angestellter darauf, die Vorschriften dieser Verordnung übertreten sollte, so soll es die Pflicht des Hoch-Constabels, oder des Stadt-Constabels, sein, Klage zu machen vor irgend einem Friedensrichter der besagten Stadt, welcher eine Schuldklagsache gegen solche Riegelbahn-Compagnie stiften soll, für die Erlangung einer solchen Strafe,—Und im Fall einer Ueberführung, soll er Judgment gegen solche Riegelbahn-Compagnie geben; und irgend Eigenthum, geeignet durch solche Riegelbahn-Compagnie, innerhalb dem Caunty Lecha, soll der Beschlagnahme und dem Verkauf, für die Befriedigung des besagten Judgments unterworfen sein.

Abschnitt 1.—Sei es verordnet und verfügt, durch den Bürgermeister und Stadtrath der Stadt Millerstaun, in Stadtrath versammelt, und es ist hierdurch durch die Authorität desselben zum Gesetz gemacht; Daß nach der gesetzlichen Publizirung dieser Verordnung, es ungesetzlich sein soll, für irgend eine Person oder Personen, welche eine oder mehrere Lotten eignen, welche an die Fronte irgend einer Straße in der besagten Stadt Millerstaun gränzen, welche nun regulirt sind oder hiernach regulirt, eingerichtet oder formirt werden, nach den Regulationen der Stadt—zu dulden daß Schnee auf den Pävements und in den Gutters liegen bleibt, angränzend an solche Lotte oder Lotten wie vorbesagt, für einen längeren Zeitraum als 2 Stunden nachdem es aufgehört hat zu schneien, wenn es im Tage sein sollte, oder nach 8 Uhr des Morgens, wenn der Schnee in der Nacht fallen sollte. Und im Falle irgend eine Person oder Personen, welche solche Lotten eignen oder im Besitz haben, wie vorbesagt, es vernachläßigen sollten, denselben von dem Pävement oder aus dem Gutter wegzuräumen, angränzend an seine, ihre oder derselben Lotten, innerhalb der angegebenen Zeit in dieser Verordnung, so soll es gesetzlich für den Bürgermeister, Hoch-Constabel oder die Straßen-Commissioners sein, darnach zu sehen, daß er sogleich weggeschafft wird, und die Kosten davon, so wie die Unkosten der Klagsache, wenn solche nöthig ist, soll von dem Eigenthümer oder Innhaber in einer Schuldklage, im Namen der Stadt Millerstaun vor irgend einem Friedensrichter in besagter Stadt, collektirt werden.

Abschnitt 1.—Sei es verordnet und verfügt durch den Bürgermeister und Stadtrath der Stadt Millerstaun, in Stadtrath versammelt, und es ist hierdurch durch die Authoritat desselben zum Gesetz gemacht;—Daß, sollte irgend eine Person, mit Vorsatz oder durch Nachläßigkeit, dulden, daß irgend eine Kuh, Ochs, Rind, Pferd, Schwein, Schaaf oder Geiß, frei umher geht in irgend Straßen, Länes, Alleys von der Stadt Millerstaun, zu irgend einer Zeit nach der Publizirung dieser Verordnung, so soll er, sie oder dieselbe, welche so übertreten, eine Strafe von 50 Cents, für den Nutzen der Stadt verwirken und bezahlen;—zu erlangen wie alle andere Strafen erhalten werden.

Abschnitt 2.—Es soll die Pflicht des Beamten oder anderer Personen sein, deren Pflicht es hiernach ist die jährliche Tax-Duplikate zuzubereiten, zu dem Belauf von Tax welcher den verschiedenen Taxbezahler innerhalb der Stadt angerechnet ist, noch die Summe von 50 Cents für den ersten Hund, und ein Thaler für jeden zusätzlichen Hund—und die Summe von zwei Thaler für irgend eine Hundin oder Bitsch, so geeignet oder gehalten durch ihn, sie oder dieselben—zu addiren; welche besagte Summe Gelder durch den Tax-Collektor der Stadt collektirt und überbezahlt werden sollen, auf die nämliche Weise, und unter den nämlichen Strafen, wie andere Taxen für Stadt-Zwecke durch das Gesetz jetzt collektirt und überbezahlt werden,—Und die Thatsache, daß irgend ein Hund oder eine Hundin um das Haus gehalten und gefüttert wird, soll hinlänglich Zeugniß sein, um den Bewohner mit besagtem Tax zu belasten.

Abschnitt 3.—Es soll nicht gesetzlich sein für irgend eine Person, welche einen Hund oder Hunde, oder eine Hundin oder Hundinnen eignet, es zu erlauben, daß ein solches Thier oder Thiere, frei und ungemuzzelt umher gehen, für den Zeitraum von 90 Tagen, nachdem öffentliche Nachricht durch den Stadtrath gegeben worden ist, dieselbe einzuhalten oder wirksam für jenen Zeitraum zu muzzeln.

Peter S. Weiler, Vorsitzer.

Harrison Miller, Secretär.

Frak. S. Scheimer, Jas. Haines, jr. Jacob Schwenk.

Februar 6. nq1m

Commercial Nurseries.

Die Unterzeichneten, wohnhaft in Rochester, Neuyork, wollten ehrerbietigst die Aufmerksamkeit des Publikums auf ihre große Auswahl von

Bäumen und Pflanzen

lenken. Ihr Vorrath wird nirgendswo übertroffen und Solche welche etwas in ihrem Fach wünschen, werden wohl thun sich daßelbe direkt von der Nurserie kommen zu laßen. Der Vorrath besteht aus:

Zwerg Birnenbäume, Zwerg Aepfelbäume, Zwerg Kirschenbäume, so wie auch gewöhnliche Aepfel-, Birnen- und Kirschenbäume—alle sind von erster Güte Frucht; Ferner: Pflaumen-, Aprikosen- und Pfirsichbäumen; ebenfalls eine große Verschiedenheit von Johannisbeerensträuche, so wie alle die besten Sorten Goosbeeren, Brommbeeren und Erdbeeren-Pflanzen, und alle die verschiedenen Sorten Traubenstöcke.

☞ In ihrem Ornamental-Departement findet man alle Arten der ausgesuchtesten

Blumenpflanzen und Blumen-Saamen

zu zahlreich anzuführen.

Ihre Preiße sind ganz billig und sie senden alle Bestellungen durch das Postamt oder per Expreß, nach allen Theilen der Vereinigten Staaten.

H. E. Hooker und Comp.

Februar 6. nqbv

Caunty-Rechnung.

Die Rechnung des Caunty-Schatzmeisters für 1860.

Caunty-Taxen für 1860.

Distrikten:	Duplikat.	Bezahlt.
1ster Ward Allentaun	725 32	595 00
*2ter do. do.	868 20	510 90
*3ter do. do.	726 95	485 81
4ter do. do.	895 27	529 84
5ter do. do.	907 00	399 06
Catasauqua	899 43	360 00
Emaus	157 21	150 45
Millerstaun	123 43	97 60
Hanover	1253 67	1130 00
*Lynn	1338 05	1200 00
Lowhill	507 53	55 00
*Nieder-Macungie	1911 08	1780 00
Nieder Milford	1335 71	1195 64
Nord-Wheithall	2650 49	1690 94
Süd-Wheithall	2896 21	2322 00
Salzburg	1359 09	1057 00
Ober-Macungie	1999 48	1949 76
*Ober-Milford	1433 70	1410 00
Ober-Saucon	2428 98	1621 00
Waschington	1005 53	850 07
Heidelberg	579 55	274 00
Weisenburg	856 10	811 00
Total	26,857 98	20,475 07

Distrikten:	Fällig.	Verlust.	Comiß'n.
1ster Ward Allentaun	130 32		
*2ter do. do.	300 00	18 58	38 72
*3ter do. do.	200 00	13 15	32 37
4ter do. do.	300 00	52 51	39 13
5ter do. do.	430 20	56 38	39 23
Catasauqua	539 43		
Emaus		1 39	11 95
Millerstaun	17 00	52	8 44
Hanover	123 67		
*Lynn	138 05		
Lowhill	452 53		
*Nieder-Macungie	63 66	31 61	40 00
Nieder-Milford		5 29	134 78
Nord-Wheithall	959 55		
Süd-Wheithall	574 21		
Salzburg	302 09		
Ober-Macungie		23 72	26 00
*Ober-Milford	23 70		
Ober-Saucon	807 98		
Waschington	94 10	33 89	35 00
Heidelberg	305 55		
Weisenburg	45 10		
Total	5,807 14	237 04	405 62

Zusätzlicher Tax.—Dritter Ward Allentaun $4 38; 4ter Ward do. 26 21; 5ter Ward do. 17 87; Emaus 6 58; Millerstaun 13 Cents; Nieder Macungie 4 19; Waschington 7 53.—Total 66 89.

Diejenigen mit einem * bezeichnet, haben seitdem in voll bezahlt.

Finanz-Zustand von Lecha Caunty.

Dr.

Unbezahlte Anleihen, Jan. 1, 1860	$29,449 00
Anleihen gemacht im Jahr 1860	26,400 00
	$55,849 00

Cr.

Nichtcollektirte Taxen	6,053 58
Allentaun Waßer-Stock	1,180 00
Anleihen bezahlt in 1860	24,500 00
Bilanz in der Schatzkammer	8,007 42
Caunty-Deficit	16,108 00
	$55,849 00

William Reimer, Esq., Schatzmeister von Lecha Caunty, in Rechnung mit besagtem Caunty, für das Jahr, endend Dec. 31, 1860.

Dr.

Belauf empfangen von Thomas Steckel, Esq., letztheriger Schatzmeister, Bilanz in seinen Händen, laut letztem Auditors-Bericht	$3,233 28
Anleihen während dem Jahr gemacht	26,400 00
Caunty Tax empfangen von Collectoren	24,037 94
Baar zurückbezahlt von Commis. Mark	25 00
Empfangen für Geld auf Interessen den Asseßoren nicht angegeben	1 75
Empfangen von Thomas Steckel, Irrthum in einer Caunty-Order von 1859	25 00
Von E. J. Kistler, Esq., ein Theil seines Salariums als Mitglied vom Repräsentanten Hause	200 00
Empfangen von Lynn Taunschip, nachgelassener Tax	75
Empfangen von Commissioner Peter für Bauholz verkauft	3 23
Zurückbezahlt in die Schatzkammer, früher herausgezogen zur Bezahlung von J. Schmeyer für Arbeit an Brücken	8 00
Zurückbezahlt wie oben zur Bezahlung von P. Friedrich, für Arbeit an Brücken	3 25
Empfangen für altes Bauholz verkauft	6 80
Commission schuldig vom Staat auf die Schlußrechnung der Dupl. für 1859 und 1860, für Collectirung der Staatstaxen	1,408 10
	$55,353 10

Cr.

Baar bezahlt an verschiedene Personen auf Caunty, Orders, ausgestellt durch die Commissioners, während dem Jahr, nämlich:

Wahlen.	
Beamten für Wahlen zu halten, Berichte auszufertigen u. s. w.	983 16
Courthaus und Gefängniß.	
Verbesserungen, Ausbesserungen, Heitzer, Kohlen, Wasserrent und andere mit den Caunty-Gebäuden verbundenen Ausgaben	756 75
Court Cryer	128 25
Tipstaves	104 00
Staats-Unkosten	1,549 78
Scheriff Smith Bilanz für 1859,	88 96
„ Haines auf Rechnung für 1860	806 83
Grand- und Petit-Jurors	2,479 29
Constabels Return	90 98
	5,998 84
Taxen überbezahlt.	
Zurückerstattet an verschiedene Collectoren und Andere	39 05
Aßeßments.	
Verschiedene Personen für Aßeßirung der verschiedenen Wards und Taunschips	418 12
Anleihen und Intereßen.	
Anleihen abbezahlt	24,500 00
Intereßen auf Anleihen bezahlt	1,978 51
	26,478 51
Inquisitionen.	
Coroners und verschiedene andere authorisirten Personen für Haltung 16 Inquisitionen über todte Körper	239 14
Nachlaß.	
Bezahlt an die verschiedenen Schuldistrikte, Nachlaß auf Staats-Tax,	1,872 32
Armenhaus.	
E. R. Newhard, Schatzmeister auf verschiedene Orders,	5,500 00
Fuchsschädel.	
Verschiedene Personen für Schädel,	9 10
Brücken.	
Eiserne Brücke bei Schmeyer's	1,487 97
Ausbeßerung der kleinen Lecha Brücke	254 06
Ausbeßerung der Kriebels Brücke	59 85
do Jordan	513 22
do Steckel's	17 62
do Fenstermachers	20 29
do Scherer's	18 86
do Kern's	36 75
do verschiedener Brücken	57 67
	2,465 29
Commissioners-Amtstube.	
Levi Dornbläser, Salarium	340 00
John Peter, do	174 00
Paul Balliet do	140 00
E. Beck, Schreibers-Gehalt	375 00
A. B. Schwartz, Soliciter	50 00
Extra Auslagen der Commissioners für Reisen aus dem Caunty auf öffentliche Geschäften	22 62
Extra Auslagen des Schreibers für Antworten der Revenue Commissioners,	10 00
	1,091 62
Drucken und Schreibmaterialien.	
C. F. Haines	130 25
Guth und Helfrich,	82 50
Blumer Leisenring und Co.,	86 12
Huber und Oliver,	76 00
Trexler, Harlacher und Weiser	81 50
Do. Drucken u. Binden der Aßeßments für 2 Jahre,	126 00
Dockets, Bücherbinden, Schreibmaterialien und Postgeld,	138 82
	721 19
Vermischte-Ausgaben.	
Für die Linie zwischen Lowhill und Weisenburg zu laufen,	138 00
Unterhalt von Verbrechern von Lecha Co. im östlichen Zuchthaus	202 3
Jährliches Geschenk an die Lecha Caunty Ackerbau-Gesellschaft,	100 00
Verschiedene Rechnungen von Stohrgütern, Straßenspritzen und andere Kleinigkeiten von keiner Bedeutung,	312 04
Dienst von Caunty Auditors für letztes Jahr,	37 50
	789 90
	$46,606 24

Belauf von Schulden	55,353 10	
Ueberschuß vom früheren Schatzmeister	3,233 28	
	52,119 82	
Belauf von Credit	46 636 24	
Schatzmeister's Gehalt ¾ Prozent auf	98,726 06	739 44
Bilanz in Händen des Schatzmeisters		8,007 42
		$55,353 10

Wir die Unterzeichneten Auditoren, in und für Lecha Caunty, bezeugen hierdurch, daß wir die Rechnung von William Reimer, Esq, Schatzmeister des besagten Cauntys, für das Jahr endend am 31sten December, 1860, übersehen, geordnet und übergesettelt haben, und finden dieselben wie oben berichtet, nach unserm besten Urtheil richtig; eine Bilanz in den Händen des besagten Schatzmeisters, von acht tausend und sieben Thaler und zwei und vierzig Cents, dem Caunty fällig findend. Bezeugen es unsere Handschriften, zu Allentaun, diesen 10ten Tag Januar, A. D., 1861.

W. J. Horworth, Charles Foster, Joel Stettler, } Auditors.

Februar 6, 1861 nq3m

Registrirer's-Rechnung

Rechnung von heimfallenden Erbschaftstaxen, empfangen von Jacob Slemmer, Esq., für den Staat, vom 1sten December 1859 bis zum 1sten December 1860.

Dr.

Empfangen von den Hinterlaßenschaften von

Joseph Guth	32 41	
Elisabeth Wind	19 14	
Philip Derr	147 64	
Jacob Werth	4 00	
Elisabeth Bär	17 54	
Christian Andreas	96 95	
Henry Eckel	92 85	
John Dillinger	100 00	
Lydia Schmeyer	74 10	
Esther Stauffer	105 11	
Magdalena Greenmayer	23 49	
Elisabeth Schitz	178 13	
Sarah Schneider	10 00	
Magdalena Kennel	25 77	
Elisabeth Bean	32 05	
		$929 18

Cr.

Bezahlt nach Vouchers	882 72	
5 Prozent Commißion	46 46	
		$929 18

Jacob Slemmer, Registrirer.

Wir die Unterzeichneten Auditoren von Lecha Caunty, haben die Rechnung von Jacob Slemmer, Esq., Register von besagtem Caunty übersehen, und bescheinigen daß dieselbe, nach unserem Urtheil und Glauben richtig ist. Bezeugts unsere Unterschrift diesen 9ten Tag Januar, 1861.

W. J. Horworth, Charles Foster, Joel Stettler, } Auditors.

Februar 6, 1861 nq3m

Oeffentliche Vendu.

Auf Donnerstags den 28sten Februar, nächstens, um 10 Uhr des Vormittags, sollen am Hause des verstorbenen Levi B. Sell, letzthin von Ober-Saucon Taunschip, Lecha Caunty, folgende Artikel auf öffentlicher Vendu verkauft werden, nämlich:

Zwei gute Familienpferde, 3 gute Milchkühe, zwei Schaafe, 5 Läufer Schweine, ein Zweigäulswagen, ein Eingäuls Bauernwagen so gut als neu, zwei Bodys, ein guter Spazierwagen und Geschirr, ein Jagtschlitten, Heuleitern und Schemel, Pflug und Egge, Windmühle und Strohbank, ein guter Welschkornschäler, allerlei Pferdegeschirr, die ungetheilte Hälfte einer Dreschmaschine und Pferdegewalt, allerlei Ketten, Schippen und Gabeln, Saamen auf dem Felde, etwa 6 Tonnen Heu und Stroh beim Gewicht, so wie auch Welschkornlaub, eine Lot Boards, Hebeisen, Grubhacke, ein Fruchtreff, ein Secretär, ein Kochofen so gut als neu, zwei andere Oefen mit Rohr, 2 Better und Bettladen, Tische und Stühle, Küchenschrank, Eisenkessel, Züber, Stänner und Fäßer, und sonst noch viele Artikel zu umständlich zu melden.

Die Bedingungen am Verkaufstage und Aufwartung von

Henry Sell, Pollyann Sell, } Adm'ors.

Februar 6. nqbB

Oeffentliche Vendu.

Auf Montags den 4ten März, nächstens, um 10 Uhr Vormittags, sollen am Hause des Unterzeichneten in Ober-Saucona Taunschip, Lecha Caunty, folgende Artikel auf öffentlicher Vendu verkauft werden, nämlich:

Vier Pferde, wovon eins ein guter Lieder, eins ein gutes Sattelpferd, und eins ein zweijähriges Füllen ist, Pferdegeschirr für 4 Pferde, paßend für Wagen und Pflug, 9 Stück Rindvieh, wovon 3 Kühe bis zur Vendu Kälber haben werden, und darunter ist auch ein herrlicher Bull, 6 Schweine, ein Viergäuls-Wagen, ein Zweigäuls-Wagen so gut als neu und ein Eingäuls-Wagen, ein großer Body, mit Spriegel und Decke, zwei Setts Heuleitern mit Schemel, Holzleitern, Dreschmaschine und Pferdegewalt, 4 Schlitten, 2 Pflüge, 2 Eggen, Heu bei dem Gewicht, Sperr- und Kühketten, 2 Pflugswaagen, eine Steifwaage, Futtertrog und Schrotkiste, 3 Setts Wagenboards, Mist- und Heugabeln, eine Hausuhr, 2 Schränke, Tisch und sonst noch viele Artikel zu umständlich zu melden.

9 Monaten Credit und Aufwartung durch

Jacob Marter.

Februar 6. nqbB

Marktberichte.

Preise in Allentaun am Dienstag.

Flauer (Bärrel)	$5 50	Butter (Pfund)	14
Waizen (Buschel)	1 25	Unschlitt	10
Roggen	50	Schmalz	12
Welschkorn	70	Wachs	25
Hafer	30	Schinkenfleisch	12
Buchwaizen	50	Seitenstücke	10
Flachssaamen	1 50	Rep.-Whiskey (Gal)	28
Kleesaamen	5 00	Roggen-Whiskey	26
Timothysaamen	2 00	Hickory-Holz (Klaft.)	4 50
Grundbeeren	60	Eichen-Holz	3 00
Salz	50	Steinkohlen (Tonne)	3 00
Eier (Dutzend)	14	Gyps	4 25

Oeffentliche Vendu.

Von sehr schätzbarem persönlichem Vermögen.

Auf Samstags den 23sten Februar, und auf Samstags den 9ten März, an beiden Tagen um 10 Uhr des Vormittags, sollen am Hause des verstorbenen Allen Appel, in Salzburg Taunschip, Lecha Caunty, folgende Artikel auf öffentlicher Vendu verkauft werden, nämlich:

Fünf Pferde, worunter zwei gute Lieders, ein gutes Sattelpferd und ein gutes Familienpferd sind, zwei einjährige Füllen, zwei prächtige junge gutgebrochene Maulthiere—keine beßere sind im Caunty anzutreffen—7 gute Milchkühe meistens von der Devonschire Art, und werden alle bis zum Frühjahr frisch, ein Rind und ein Bull, 5 Stück Schaafe, 20 Schweine, darunter zwei Zuchtschweine, der Rest herrliche Läufer, ein breiträderiger Viergäulswagen mit Bady und Spriegel, ein anderer Viergäulswagen, ein Wagen für ein oder zwei Pferde mit Bady, ein Metzger-Wagen, eine zweigäuls Carriage und Geschirr, zwei gute Spazierwägen mit Geschirr, eine Sulkey u. Geschirr, ein zweigäuls Schlitten, ein eingäuls Schlitten, 3 Holzschlitten, allerlei gutes Pferdegeschirr, zum Wagen oder Pflugsgebrauch, Pflugswaagen und Steifwaagen, ein Buffaloefell, Dreschmaschine u. Pferdegewalt so gut als neu, eine gute Mähmaschine, Päkels Pattern, eine Sämaschine, die ungetheilte Hälfte eines guten Welschkornschälers, die ungetheilte Hälfte eines Pferdegewalt-Strohschneiders, ein Karren, zwei Setts viergäuls Heuleitern mit Schemel, eine Sett Heuleitern für einen Eingäulswagen, Windmühle, 4 gute Pflüge, 3 Eggen, eine Walze, zwei Patent Heurechen, eine Lot Scäntling für Schlittensohlen, so wie andere Planken, etwa 100 Fuß gußeisene 2 Zoll Waßer-Röhren, eine Patent Aepfelmühle getrieben durch Pferdegewalt, und Seiderpreße, eine große Anzahl Sperr-, Küh- und andere Ketten, zwei gute Schleifsteine, nebst einer Anzahl Schüttel-, Heu- und Mistgabeln.—Ferner: 18 Antheile des Capitalstocks der Allentaun Bank, 5 Allentaun Waßerstock Antheile, 1 Allentaun Brückenstock Antheil, 1 Antheil des Stocks der Lecha Caunty Ackerbau Gesellschaft, 9 Better und Bettladen, etwa 150 Yärds gute Carpets, ein vortreffliches Roseholz Piano so gut als neu, 3 Bureaus, eine Anzahl Spiegel, 2 Achttag-Uhren, eine 24 Stunden-Uhr, Tische und Stühle, 2 Settles, 3 Parloröfen, 2 Kochöfen, Küchenschrank, Eckschrank, Sink, Eisenkessel, allerlei Küchengeschirr, Fäßer mit Essig, andere Fäßer, Stänner, Züber, und sonst noch eine sehr große Verschiedenheit von andern Artikeln zu weitläufig alle hier anzuführen.

Credit und Aufwartung an den Tagen des Verkaufs, durch

Paul Knauß, C. F. Dickenschied, Administrators.

Januar 30. nqbv

Oeffentliche Vendu.

Mittwochs und Donnerstags den 20sten und 21sten Februar,

an beiden Tagen um 10 Uhr Vormittags, sollen am Hause des Unterzeichneten in Nord-Wheithall Taunschip, Lecha Caunty, folgende Artikel auf öffentlicher Vendu verkauft werden, nämlich:

Sechs gute Schaffpferde—davon ist eins eine tragende Mähre und eins ein Indian Poney Hengst, welcher gut gehen kann—ein zweijähriges und ein einjähriges Füllen; 6 Stück Milchkühe, 2 großtragende Rinder, ein großer Devonshire Bull, 4 Stück junges Vieh, 3 Schaafe, 5 Stück Schweine, wovon 2 tragende Zuchtschweine sind, schwere Geschirre für 12 Pferde, eine doppelte Sett leichtes Geschirr, etliche Wägelgeschirre, 6 Pflugsgeschirre, 6 Fliegennetze, Halftern, Blindhalftern und Leinen, zwei breiträderige und ein schmalräderiger Viergäuls-Wagen, davon einer der breiträderigen so gut als neu, ein eingäuls Bauern-Wagen, Sulkey, Lustschlitten, Holzschlitten, 5 gute Pflüge, 2 gewöhnliche und zwei doppelte Eggen so gut als neu, eine neue Dreschmaschine mit einem hohen Schüttler, Pferdegewalt, eine andere Dreschmaschine, ein Atlee Welschkornschäler, Windmühle, Strohbank bei Pferdegewalt Heuleitern und Schemel, ein Patent Heurechen für ein Pferd, ein doppelter Welschkornpflug, eine gute Mähmaschine, 2 Erzbodies, ein großer blauer Body, 2 dreifurch Saatpflüge, Wagenwinde, 2 Karren mit Geschirr, 2 Flachsbrechen, und Schwingmühle, 2 große Sperrketten, 2 Fünfterketten, 3 Steifwagen, ein Patent Heumeßer um Heustöcke durchzuschneiden, 3 Fruchtreffe, 7 Grassensen eine große Patent Bienen-Box mit Bienen, ein Barrel Seideroil, Fleischständer und andere Fäßer, Schippen, Picken, Hoppeln, Kühketten, allerlei andere Ketten, Rechen, Gabeln, ein Holzofen, Mehlkiste, zwei Better, nebst einer großen Verschiedenheit anderer Artikel zu umständlich anzuführen.

Sechs Monaten Credit und Aufwartung von

Daniel Levan.

Januar 23. nq3m

Oeffentliche Vendu.

Dienstags und Mittwochs den 5ten und 6ten März, nächstens,

an beiden Tagen um 10 Uhr Vormittags, sollen am Hause der Unterzeichneten, in Lowhill Taunschip, Lecha Caunty, folgende bewegliche Artikel öffentlich verkauft werden, nämlich:

4 Pferde, worunter 2 Hengste, 4 Kühe, 2 tragende Rinder, ein großer Ochs, 1 Bull, 5 Stück junges Vieh, zwei Schaafe, ein tragendes Zuchtschwein, 3 Läufer, ein Viergäulswagen, ein Zweigäulswagen mit Body, ein Springwagen mit Deichsel, ein Spazierwagen, eine Sulky, ein Karren, 3 Pflüge, ein Bergpflug, 2 Eggen, eine Schaufelegge, Windmühle, Stroh-Schneider, Pferdegewalt mit Dreschmaschine, 3 Sperrketten, Steifwaagen und Schilscheide, 3 neue Schubkarren, 2 Holzschlitten mit Body, ein Jachtschlitten, 2 neue Bänkeegeschirre, 2 Vordergeschirre, 4 Blindhalftern und Kummete, 2 Wägelgeschirre sogut als neu, 2 Pflugswaagen mit Schilscheide, 2 Paar neue Heileitern mit Schemel, eine Pumpe die in einer Backstein-Yard gebraucht wurde, eine Quantität Weißeichen Planken und Boards, eine Quantität Heu und Stroh, und sonst noch vielerlei Artikel zu weitläufig zu melden.

Sechs Monaten Credit, und Aufwartung an den Verkaufstagen, durch

Peter Bittner, Amandes Bittner.

Januar 30. nqbB

Kohlen-Oel Lampen und reines Kohlen-Oel, Camphene und Fluid zu haben bei

J. B. Moser.